



Antrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Christian Klingen, Andreas Winhart, Roland Magerl, Stefan Löw, Richard Graupner, Franz Bergmüller, Gerd Mannes, Markus Bayerbach AfD**

Pandemic preparedness 4: Personal und Forschung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Gesundheit und Pflege und dem Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport zu berichten, wie sie sich im Bereich der Personalrekrutierung, der Forschung und des Einsatzes der Bundeswehr künftig für pandemische Lagen aufstellen will.

Dabei sollen insbesondere folgende Fragen beantwortet werden:

1. Wie kann für die verschiedensten Bereiche außerhalb von Krisenzeiten Personal rekrutiert und geschult werden, um im Krisenfall Reserven zu haben?
 - a) In welchen Bereichen macht es Sinn, Personalreserven, ggf. auch über Freiwillige, vorzuhalten (außerhalb von Rettungsdiensten und Feuerwehren)?
 - b) Wie sind diese zu schulen und zu trainieren?
 - c) Wie kann im Krisenfall eine Schulung aussehen, um zügig neue Helfer zu gewinnen?
 - d) Wie ist die Sicherheit und Gesundheit dieser Helfer sicherzustellen?
2. Welche Forschungsmaßnahmen sind notwendig, um zum Beispiel bei Pandemien schnell realistische Zahlen zum Ausbreitungsgeschehen zu erlangen?
 - a) Reichen die vorhandenen Forschungskapazitäten für umfassende Untersuchungen im Fall von Pandemien aus?
 - b) Macht es Sinn, durch Studien mit Obduktionen umfassende Erkenntnisse zu den Folgen einer Infektion zu erlangen?
 - c) Stehen genug finanzielle Mittel zur Verfügung, um umfassende Studien zu finanzieren?
3. Stehen den Hilfsorganisationen in Bayern ausreichend Personalreserven zur Verfügung?
 - a) Wie ist der Bevölkerungsschutz in Bayern personell aufgestellt (Quantität und Qualität)?
 - b) Wie können Personalreserven gewonnen werden und welche Ausbildungen machen Sinn?
 - c) Macht es Sinn, die Bevölkerung großflächig in Bevölkerungsschutzmaßnahmen zu schulen und so für den Krisenfall einsatzfähig zu machen?
4. Wie kann die Bundeswehr in die bestehenden Strukturen mit eingebunden werden?
 - a) Wie ist die zivil-militärische Zusammenarbeit aktuell aufgestellt?
 - b) Welche Ressourcen der Bundeswehr wären im Krisenfall hilfreich?
 - c) Wie kann die Zusammenarbeit vorher sinnvoll trainiert werden?

Begründung:

„Nach der Pandemie ist vor der Pandemie.“ Diesen Ausspruch tätigte das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit bei der Vorstellung seines Jahresberichts im Ausschuss für Gesundheit und Pflege. Dabei wurden einzelne Bausteine vorgestellt, wie das Pandemiezentallager, die künftig dazu beitragen sollen, Pandemien besser bewältigen zu können. Dennoch bleiben zahlreiche Fragen noch unbeantwortet. Allen voran die Frage, wie sich einzelne Bereiche des öffentlichen Lebens und der Versorgung der Bevölkerung auf langanhaltende Lagen einstellen sollen, um dennoch leistungsfähig zu bleiben. Wie können Bereiche von Pflege bis Innere Sicherheit krisenfest aufgestellt werden? Die Staatsregierung ist deshalb gefordert, Antworten zu liefern, um so die Grundlage für Entscheidungen des Landtags zu schaffen, um Bayern krisenfester aufzustellen und Vorkehrungen zu treffen, die über einen Influenzapandemieplan hinausgehen. Ziel muss klar sein, beim erneuten Auftreten einer pandemischen Lage so gerüstet zu sein, dass die Einschränkungen für die Bürger so minimal wie nötig ausfallen und die Versorgungssysteme nicht an ihre Belastungsgrenzen kommen.